

# IGU-Methode: Unterrichtseinstiege

## Art

sachorientiert, beziehungsorientiert

## Handlungsfelder

- Umgang mit SuS
- Spieltechnik erweitern
- selbstgesteuert üben/lernen
- Probleme lösen
- Kommunikation
- Gespräche führen
- Motivation

## Sozialformen

- EA (Einzelarbeit)
- PL (Plenum)

## Kompetenzbereiche

- Produktion
- Rezeption
- Reflexion

## Autor/in

Ursula Schmidt-Laukamp

## Beschreibung

**Die ersten Minuten einer Unterrichtsstunde können den Verlauf der ganzen Stunde prägen - umso wichtiger ist es, die ersten Schritte bewusst zu tun.**



Der Beginn eines Einzelunterrichts unterscheidet sich von dem eines Gruppen- oder Klassenunterrichts in vielen Details, eines ist jedoch in jeder Unterrichtsform gleich: Der Unterricht beginnt, wenn die Lehrkraft den Anfang markiert, wenn sich jede/r SuS (Schülerin und

IGU-Methode:

## Unterrichtseinstiege

Schüler) gesehen und angesprochen fühlt. Der Unterricht kann mit Musik oder mit Worten beginnen.

### Musikalische Einstiege - praktisch orientiert

**Gruppe/Klasse: Nach Betreten des Raums packen die SuS ihre Instrumente aus und spielen sich ein.** Wenn diese Form des Einstiegs besprochen wird, können gemeinsam „Spielregeln“ aufgestellt werden.

Soll/en, kann/können

- frei improvisiert werden?
- Technik oder die geübten Stücke gespielt werden?
- jede/r dasselbe tun oder können alle das spielen, was sie wollen?
- sich jeder alleine einspielen?
- kleine Gruppen gebildet werden?
- die SuS sich besprechen?
- es jede Stunde gleich ablaufen?
- der Einstieg für jede Stunde neu festgelegt werden?
- die SuS (schülerzentriert) oder die Lehrkraft (lehrerzentriert) den Inhalt bestimmen?

### Einzelunterricht:

- SuS spielt sich frei, unkommentiert und unbewertet ein.

**Die Dauer des Einspielens sollte festgelegt sein (z.B. 5 Minuten) und mit einem bestimmten Signal beendet werden. Festgelegte Zeiten sollten eingehalten werden. Der Unterricht beginnt.**

Beim Einspielen können bestimmte Inhalte der kommenden Stunde antizipiert werden, z.B.

- ein neuer Rhythmus kann spielerisch eingeführt werden. Die Lehrkraft improvisiert Patterns, die den neuen Rhythmus enthalten. Die SuS spielen nach oder erfinden eigene Patterns, in denen der entsprechende Rhythmus vorkommt. Das kann im Frage-und-Antwort-Verfahren (Call-Response-Technik) aber auch in der Runde oder im individuellen Zuspielen geschehen.
- Es können neue Töne eingeführt werden, schwierige Griffverbindungen trainiert und eingeschlichene Fehler korrigiert werden.
- Klangübungen, Vibrato und viele andere musikalische und technische Parameter können auf diese Art und Weise eingeführt werden.

**Warmups**, die nichts mit der unmittelbaren Unterrichtsthematik zu tun haben.

- Bodypercussion, Improvisationen, Bewegungsspiele etc. Hilfreich ist hier das Buch von Jürgen Terhag: Warmups, Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Schott Music 2009

IGU-Methode:

# Unterrichtseinstiege

## Verbale Einstiege - eher kognitiv orientiert

Beginnt der Unterricht nach einem schwierigen Schulvormittag, kann ein Gespräch hilfreich für den definierten Unterrichtsbeginn sein.

- Die Schüler sitzen im Kreis. Falls ein Problem anliegt, wird ein **Blitzlicht** durchgeführt. Das kann wie ein Blitzableiter wirken.

## Reflexion der eigenen Leistung

- „Wie ist es Euch nach der letzten Probe ergangen?“ „Habt Ihr Euch die Stimme noch einmal angesehen?“ „Habt Ihr Fragen?“
- Diese Fragen können auch mit der Unterrichtsform **Think-Pair-Share** bearbeitet werden.

## Gemeinsame Zielsetzung

- „Was wollen wir/wollt Ihr heute schaffen?“ „Ich würde heute gerne bis dahin kommen, seid ihr dabei?“ „Wie weit sind wir das letzte mal gekommen?“ „Was schaffen wir heute?“ „Heute möchte ich mit Euch xyz neu erarbeiten. Ich denke, wir schaffen es bis abc.“ „Wer hat noch eine Idee?“
- SuS sollten wissen, worauf sie hinarbeiten. Deshalb ist es besonders wichtig, dass das Ziel (oder die Ziele) jeder Stunde klar definiert ist (sind). Manchmal verändert sich ein Ziel oder es kann nicht geschafft werden, auch das kann Schülern transparent gemacht werden. Das Umformulieren oder Verschieben auf die nächste Stunde gibt wieder neue Perspektiven.
- Lang-, mittel- und kurzfristige Zielsetzungen können vorgegeben werden aber auch mit einer Mindmap, Kartenabfrage oder **Think-Pair-Share** gemeinsam erarbeitet und fixiert werden.
- Reflexionen über das Erreichte, siehe Methode **Unterrichtsausstiege**.
- **Stundeneinstiege unbedingt variieren!**
- **Auch SuS können Stundeneinstiege leiten und gestalten.**
- **Der Unterricht kann natürlich auch ohne Einspielen oder Warmups beginnen. Wichtig ist jedoch, dass der Anfang der Stunde klar definiert ist.**
- **Alle genannten Methoden eignen sich ebenso für andere Phasen des Unterrichts.**

...und, und, und... und sicherlich haben Sie noch viele weitere Ideen für gute Stundeneinstiege!



IGU-Methode:

# Unterrichtseinstiege

## Reflexion / Wirkung

Ein bewusster Stundeneinstieg ist Bestandteil einer transparenten Unterrichtsstruktur.

- Alle Teilnehmer/innen sind aktiv und können sich körperlich und seelisch auf den Unterricht einstellen, sie erinnern sich an bereits Erlerntes, Geübtes – das schafft Sicherheit und Wohlbefinden.
- SuS stellen sich auf den (neuen) Lernstoff ein, so können sie zielfokussiert mitarbeiten - das schafft Verantwortung und Begeisterung.
- Übungen und Aufgaben am Anfang der Stunde fördern die Beziehungsstruktur der Gruppe, die SuS lernen sich besser kennen, lernen wertschätzend mit der Individualität und Unterschiedlichkeit der MitsSuS umzugehen und somit auch Mitverantwortung für die Atmosphäre im Unterricht zu übernehmen - das schafft Vertrauen.

## Literatur

- [http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/didaktik/einstieg/frameset\\_einstieg.html](http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/didaktik/einstieg/frameset_einstieg.html)
- <http://www.guterunterricht.de/guterunterricht.de/Home.html>
- Jürgen Terhag - Warmups, Schott Music 2009
- Anselm Ernst - Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Schott 1999
- Hilbert Meyer - Unterrichtsmethoden (Band 2, Praxisband) , Cornelsen, Berlin 1987